

Monika Schwarz-Friesel, Jehuda Reinharz

Die Sprache der Judenfeindschaft im 21. Jahrhundert

PRE-PUBLICATION STATEMENTS

„Die Sprache der Judenfeindschaft im 21. Jahrhundert ist ein ausgesprochenes Novum für die Antisemitismusforschung. Eine solch eingehende Untersuchung, die auf Sprachanalysen basiert, hat es bislang nicht gegeben. Das Neue besteht in einem von den üblichen Antisemitismusforschungen abweichenden Ansatz, der hier auf Sprachanalysen aufgebaut ist. Die Basis dieser Analyse bilden über 14.000 E-Mails und Briefe die an den Zentralrat der Juden in Deutschland und an die israelische Botschaft in Berlin zwischen 2002 und 2012 geschickt wurden. Das vielleicht Interessanteste ist die sogenannte ‚Mitte‘, wo aber die Autoren klar darstellen, dass dieselben grundlegenden Einstellungen zu finden sind wie bei Links und Rechts. Es wird zwischen verschiedenen Formen des verbalen Antisemitismus unterschieden, aber diese zeigen überwältigend ähnliche Grundstrukturen auf. Der Band leistet einen sehr wichtigen Beitrag zur Diskussion zum deutschen, aber eben nicht nur deutschen Antisemitismus. Die Autoren haben die Forschung in diesem Bereich um wesentliche Aspekte bereichert.“

Yehuda Bauer, *Professor für Holocauststudien, Hebrew University, und akademischer Berater für Yad Vashem, Jerusalem*

„Monika Schwarz-Friesel und Jehuda Reinharz weisen neue Wege in der Antisemitismusforschung: Die interdisziplinäre und korpusbasierte Analyse der aktuellen antisemitischen Sprachgebrauchsmuster gibt Einblicke in die geistigen und affektiven Fundamente moderner Judenfeindschaft. Die wesentlichen Charakteristika des zeitgenössischen Antisemitismus werden in ihren kognitiven und emotionalen Dimensionen auf breiter empirischer Grundlage präzise beschrieben und erklärt. Jeder, der sich heute mit antijüdischen Einstellungen beschäftigt, muss dieses Buch zur Kenntnis nehmen.“

Michael Brenner, *Professor für jüdische Geschichte und Kultur, LMU München*

„Ich hab noch nie mit Juden zu tun gehabt, aber aus irgendeinem Grund mag ich euch nicht.“ Dieses Beispiel aus 14.000 Schreiben an den Zentralrat und die Botschaft Israels ist die Quintessenz des neuen, alten Antisemitismus. Es geht nicht um Juden und Israelis aus Fleisch und Blut, sondern um Obsession und Projektion – losgelöst vom realen Sein und Tun. Das große Verdienst der Autoren ist die systematische Erfassung eines furchterregenden Phänomens, das nach Auschwitz in Deutschland als überwunden galt. Woher kommt es, wohin führt es? Die beiden Verfasser haben das Verdeckte ans Tageslicht gebracht und Neuland erschlossen. Das Buch ist eine große wissenschaftliche Arbeit.“

Josef Joffe, *Herausgeber, Die Zeit, und Distinguished Fellow, Stanford University*

„Eine Herkules-Tat: die umfassende und präzise Analyse des aktuellen jüdenfeindlichen Sprachgebrauchs. Die Verfasser haben eine wenig beneidenswerte, jedoch notwendige und wichtige Aufgabe gemeistert, die vielleicht nur mit der legendären Heldentat des Herkules vergleichbar ist – dem Ausmisten der Ställe des Königs Augias, die seit dreißig Jahren nicht mehr gereinigt worden waren.“

Walter Laqueur, *Historiker und Publizist, Washington*